

# Volkszeitung

**Nr. 171.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Hof, links.  
**Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508**  
Geschäftstunde von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Erpächter des Geschäftsleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengepaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreiegepaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**5. Jahrg.**

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kössner, Parzejewsta 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Plac Wolnosci 38; **Ogorlow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Pabianice:** Julius Wala, Sientkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Anton Winkler, Parzejewstajstr. 9; **Zajez:** Eduard Stranz, Rynek Kuliniego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Die Mehrheitsbildung im Warschauer Stadtrat.

Unser Warschauer Korrespondent teilte uns vorgestern mit, daß in Warschau zwischen der Endecja und der P. P. S. eine Verständigung getroffen wurde in bezug der Besetzung des Präsidiums des Stadtrats sowie des Magistrats, mit dem Hinweis darauf, daß diese zwei Parteien die Mehrheit besitzen (Endecja 49 Mandate, P. P. S. 28 auf 120).

Bereits seit längerer Zeit verbreiten die Warschauer Rechts- und Regierungsblätter diese Nachricht. Das Zentralorgan der polnischen Sozialisten „Robotnik“ dementierte diese Meldungen immer wieder und stellte fest, daß von einem Bloß in der Warschauer Selbstverwaltung zwischen den erwähnten zwei Parteien keine Rede sein könne, wie überhaupt keinerlei Beratungen über die Bildung einer Mehrheit in den Reihen der neugewählten Stadtverordneten gepflogen wurden. Dagegen wies das Blatt auf die unglückliche Zusammensetzung des Stadtrats nach den Neuwahlen hin und richtete einen Appell an das Innenministerium, die Parteiführer zu einer Bepfischung einzuladen, um sich offen über die Schaffung einer Mehrheit zu verhandeln.

Seitens des Ministeriums wurde auf diesen Appell nicht reagiert. Inzwischen aber trat der Termin der ersten Sitzung immer näher heran und die Lage blieb ungeklärt.

Die natürlichsten Bundesgenossen für eine Mehrheit in Warschau wären die polnischen und jüdischen Sozialisten sowie die 15 Mann des Mailagers. Dagegen stehen aber 14 besitzende Juden und die 49 Endeken, also die Mehrheit. Es ist klar, daß die polnischen und jüdischen Besitzenden sehr leicht den Weg zueinander finden. Aber, wenn selbst die vorgenannten Linksparteien zusammen mit den besitzenden Juden an eine Mehrheitsbildung herantreten würden, so verfügen sie nicht über eine Zweidrittelmehrheit, die für wichtigere Beschlüsse, wie Anleihen, Konzessionserteilungen, Budget usw. notwendig sind. Die Endeken besitzen fast zwei Fünftel aller Stimmen und können jederzeit wichtigere Beschlüsse unmöglich machen, was erfolgen wird, wenn sie von der Leitung der Stadtgeschäfte abgeschoben werden würden.

Die Lage ist also höchst unbequem. Die Wahlen der Vorsitzenden des Stadtrats und des Magistrats haben durch Stimmenmehrheit und nicht durch eine Proportion zu erfolgen. Die Proportion wird angewendet bei der Wahl der Sekretäre für den Stadtrat sowie bei der Wahl der Magistratschöffen.

Wenn die P. P. S. im Warschauer Stadtrat also allen diesen Vorschriften Rechnung trägt, gleichzeitig aber als zweitgrößter Stadtverordnetenklub mit der Initiative in der Klärung der Lage zu ergreifen hat, so gibt es für sie drei Wege: 1. Einen Zusammenschluß mit allen Fraktionen außer der Endecja, was der Vorwahlagitation entsprechen würde, wobei aber wichtigere Beschlüsse stets in Frage gestellt sein würden wegen Mangels der Zweidrittelmehrheit; 2. Ein Zusammengehen mit der Endecja, was die schärfste Reaktion in den eigenen Reihen hervorrufen müßte und eine kurzfristige Politik wäre, gleichzeitig aber allen anderen

## Der Anschlag gegen die Minderheiten.

Das Projekt der Rechten über die Aenderung der Wahlordnung.

Den Mitgliedern des Unterausschusses der Verfassungskommission wurde, wie wir bereits gestern kurz berichteten, das neue Projekt der Reaktion zur Aenderung der Wahlordnung eingehändigt. Heute soll dieses Projekt Beratungsgegenstand des Unterausschusses sein. Es lautet:

### 1. Die Verringerung der Zahl der Abgeordneten etc.

Als Unterlage für die Berechnung der Zahl der Mandate werden die tatsächlichen Zahlen derjenigen Wähler angenommen, die sich 1922 an den Wahlen beteiligten, um nach Möglichkeit die Mandatzahl in den westlichen und zentralen Stimmbezirken Polens nicht zu verringern. Bezüglich der Bezirke in den Wojewodschaften Tarnopol und Stanislaw sowie im Bezirk Sambor und Lemberg-Kreis sowie im Bezirk Drohobycz wird der Prozentsatz der Wählenden durchschnittlich um 20 Prozent erhöht, d. h. in diesen Bezirken wird das Verhältnis sein wie in der Woiwodschaften Wojewodschaft (59,16 Prozent), und dies aus Rücksicht darauf, daß die politisch-nationalen Verhältnisse dort die gleichen seien.

Für den Fall der Annahme der erstgenannten Alternative würde die Zahl der Abgeordnetenmandate wie folgt betragen:

- 1. In der Gruppe Zentral- und Westpolens 280 Mandate;
  - 2. In der Gruppe Ostpolens 60 Mandate, zusammen also 340 Mandate.
- Von der Staatsliste 80 Mandate, zusammen also 420 Mandate.

### 2. Die Sicherstellung der polnische Mandate.

Angenommen wird der Grundsatz großer Stimmbezirke, die der Größe der Wojewodschaften gleich kommen und die je 8 Mandate besitzen sollen. Bezirk 49 und 51 (Sambor und Lemberg-Land) wird in einen

Sozialisten, vornehmlich denen der Minderheiten erschweren würde, diese Partei als eine Organisation anzusehen mit deren Hilfe ein demokratisches und sozialistisches Polen zu erkämpfen ist und 3. Mit allen Mitteln zu erzielen, daß der jetzige Stadtrat seiner unglücklichen Zusammensetzung wegen nochmals aufgelöst wird, damit die Wähler eine arbeitsfähige Mehrheit zusammenstellen können.

Welchen Weg die P. P. S. gehen wird, ist abzuwarten. Unserer Ansicht nach müßten Sozialisten, Demokraten und Minderheiten gegen die Endecja zusammengehen, selbst unter der Gefahr, daß wichtigere Beschlüsse sabotiert werden. Wenn dies eingetreten sein würde, bliebe der Aufsichtsbehörde selbstverständlich nichts anderes übrig als Auflösung und Neuwahl. Und da hätten die Wähler wieder das Wort.

## Doch kein Bloß der P. P. S. mit den Endeken.

Die in der gesamten gestrigen Presse abgedruckten Nachrichten, daß die P. P. S. mit den Faschisten gemeinsame Sache bei der Wahl des Präsidiums des Stadtrats und des Magistrats mache, und die auch uns unser Warschauer Korrespondent als bare Münze übermittelte, erwies sich als eine Machenschaft gegen die polnischen Sozialisten, angezettelt von den Gegnern der Sozialisten. In der gestrigen Sitzung des neuen Stadtrats ging die P. P. S. den Weg, den wir in unserem Leitartikel empfehlen, welcher noch vor Eintreffen dieser Nachricht verfaßt wurde: Sie vereinigte auf sich alle Stimmen mit Ausnahme der Endecja.

Unser Korrespondent berichtet uns: In der gestrigen Sitzung des Warschauer Stadtrats schritt man

Bezirk zusammengeschlossen und erhält 8 Mandate. Bezirk 52 und 53 (Stryj und Stanislaw) wird ebenfalls zusammengeschmolzen und erhält 9 Mandate, Bezirk 54 und 55 (Tarnopol und Zloczew) zusammengeschlossen mit 12 Mandaten, Bezirk 56 und 58 (Kowel, Lucz und Arzemiesniec) ein Bezirk und 10 Mandate, Bezirk 59 und 60 (Brest Litowsk und Pinsk) zusammengeschlossen mit 8 Mandaten, Bezirk 61 und 62 (Nowogrudek und Lida) zusammengeschlossen mit 9 Mandaten.

Bei näherer Bearbeitung der Einteilung der Bezirke müßte eine Aenderung des Territoriums der Wahlbezirke vorgenommen werden, und zwar aus Rücksicht auf die Verkehrsmöglichkeiten.

### 3. Listenverbindung.

In die Wahlordnung wird eine neue Bestimmung folgenden Inhalts eingefügt:

„Bezirksgruppen, die Kandidatenlisten eingereicht haben, können durch ihre Bevollmächtigten spätestens 14 Tage vor dem Wahltag erklären, daß sie eine Wahlgemeinschaft bilden. In diesem Falle werden sie gegenüber anderen Gruppen die Rechte einer Gruppe besitzen.“

Dieses Recht steht höchstens drei Wahlgruppen im betreffenden Wahlbezirk zu. Wahlgemeinschaften in der Staatlichen Wahlkommission (Staatsliste) sind unzulässig.

### 4. Staatsliste.

Die Zahl der Mandate von der Staatsliste wird um 8, bis zur Zahl 80 erhöht.

Das vorstehende Projekt beweist, daß die Reaktion gewillt ist, auf ganz raffinierte Weise die Minderheiten im Osten zu entrechten. Jedenfalls aber wird die Arbeiterschaft diese Proben der Rechten mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

zur Wahl des Präsidiums des Stadtrates. Im ersten Wahlgang erhielt der Kandidat der Endecja, Dr. Jawadzki, 45 Stimmen, Jaworowski von der P. P. S. 54 Stimmen, da auch die Juden ihre Stimmen für ihn abgegeben hatten, der Kandidat des Mailagers 16 Stimmen, während die P. P. S. zwei weiße Stimmzettel abgab. Im zweiten Wahlgang erhielt Abg. Jaworowski 66 Stimmen, da das Mailager ebenfalls für ihn stimmte, Dr. Jawadzki 45 Stimmen, während sich sechs Stadtverordnete der Stimme enthielten. Zum Vorsitzenden des Stadtrats wurde somit Abg. Jaworowski gewählt. Hierauf wurde beschlossen, die Zahl der Bizepräsentanten von 3 auf 4 zu erhöhen. Die Bizepräsentanten wurden wie folgt gewählt: Ziolkowski (P. P. S.), Wilczynski (Endek), Rogowicz (Mailager) und Mangel (Jude). Das Präsidium des Magistrats wird morgen gewählt werden.

## Die heutige Sejmigung zu Ehren Slowackis.

Warschau, 23. Juni (ATG). Der Sejmssaal wurde für die am Freitag stattfindende feierliche Sitzung zu Ehren Slowackis mit Blumenschmuck außerordentlich reich ausgestattet. Das Präsidientenkab, die Loge des Staatspräsidenten sowie des Ministerpräsidenten sind besonders reich mit Blumenschmuck ausgestattet. Die Freitag stattfindende Sejmigung wird allein dem Andenken Slowackis gewidmet sein: Die Tagesordnung wird nur einen Punkt enthalten. Die Rede des Bizejmarschalls Dembski, die von den Abgeordneten stehend angehört werden wird.

## Heute erste Sitzung der außerordentlichen Senatssession.

Die erste Sitzung der außerordentlichen Senatssession, die auf Grund eines Dekrets des Staatspräsidenten einberufen wurde, findet heute um 11 Uhr vormittags statt. Auf der Tagesordnung befinden sich

7 Punkte, darunter die Ratifizierung des Freundschafts- und Bündnisvertrages zwischen Polen und Südslawien. Außerdem enthält die Tagesordnung noch eine Reihe von Berichten der Außenkommission über die Ratifizierung von internationalen Verträgen und Konventionen.

### Vorläufig keine Ankunft Patels in Warschau.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wie Ihr Korrespondent aus maßgebender Quelle erfährt, ist die Ankunft des polnischen Gesandten in Moskau, Patel, in Warschau vorläufig nicht aktuell. Die Frage der polnisch-russischen Beziehungen wurde auf der vor der Genf-Reise Jaleski stattgefundenen Sitzung zwischen Pilsudski und Jaleski nur nebenbei berührt. Erst nach der Beisehung der Gebeine des Dichters Slowacki will man sich in Warschau mit der polnisch-russischen Frage näher befassen und erst dann ist die Ankunft Patels in Warschau zu erwarten.

### Die polnischen Zolleinnahmen als Sicherung für die Anleihezinsen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wie uns unser Korrespondent mitteilt, haben die Amerikaner bei den letzten in Paris gepflogenen Beratungen in Sachen der Anleihe gewisse Forderungen bezüglich der Zinszahlungen und Amortisation der Anleihe gestellt. Ihre Forderung ging dahin, daß die polnischen Zolleinnahmen unmittelbar in die Bank Polst einfließen sollen, wo sie zur Zinszahlung und Amortisation verwendet werden sollen. Die polnische Regierung, die sich anfänglich gegen diese Forderung der Amerikaner gestäubt hat, hat sich schließlich damit einverstanden erklärt, so daß der Unterzeichnung der Anleihe nichts mehr im Wege steht. Die Gelder dürften jedoch nicht vor Herbst nach Polen einfließen, da gegenwärtig auf dem amerikanischen Geldmarkt ein bedeutender Stillstand zu verzeichnen ist.

### Einführung der Telephonzähler am 1. Juli.

Der „Dziennik Ustaw“ vom 23. Juni enthält eine Verordnung des Ministers für Post und Telegraphen über die Einführung der Telephonzähler in Warschau und Lodz. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Die Zahl der Gespräche bei Privattelephonen ist auf 800 Vierteljährlich bemessen. Jedes weitere Gespräch kostet 8 Groschen.

### Eine furchtbare Familientragödie in Warschau.

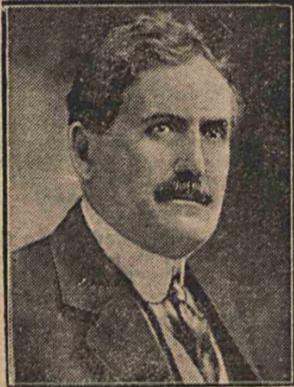
In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag war das Haus an der Bronastraße 21 der Schauplatz einer furchtbaren Mordtat. Der dort wohnhafte Jan Karwowski lebte mit seiner Frau Franciszka seit längerer Zeit in Unfrieden, gab sich dem Trunke hin und schlug die Frau oft auf unmensliche Weise. Die Eheleute hatten 3 Kinder von 6 Jahren, 3 Jahren und 5 Monaten. Im vergangenen Jahre wollte der entmenschte Unhold seine Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, anbrennen, nachdem er sie vorher mit Naphtha begossen hatte. Die Frau konnte sich damals nur durch die Flucht retten. Als die Frau gestern Nacht aufstand, um dem 5monatigen Kinde Nahrung zu geben, hörte sie, wie ihr Mann im Schlafe die Worte aussprach: „Geht mir eine Axt oder ein Messer, ich werde sie töten.“ In der Meinung, daß der Mann nun jeden Augenblick aufstehen und sie töten wird, eilte die Frau in die Küche, holte eine Axt herbei und schlug auf den Mann ein. Nach dem ersten Schlag entrang sich dem Manne ein Fluch. In der Angst, daß sich der Mann nun doch noch erheben wird, schlug die Frau mehrere Mal ein, so daß das Blut in der ganzen Wohnung herumspritzte. Darauf nahm sie den Säugling auf den Arm und lieferte sich auf dem nächsten Polizeikommissariat aus. Die Leiche des Karwowski wurde nach dem Prosektorium gebracht.

### Stresemann über Deutschlands Außenpolitik.

Berlin, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags ergriff der Außenminister Stresemann zu einer Regierungserklärung bezüglich der Außenpolitik des Reiches das Wort. Diese Erklärung erfolgte auf Grund von Interpellationen der Regierungsparteien, Sozialdemokraten und Kommunisten. Stresemann befaßte sich zunächst mit der russischen Frage und gab die Versicherung ab, daß die deutsche Außenpolitik trotz der letzten Ereignisse keine Aenderung erfahren habe. Stresemann kam u. a. auch auf die Rede Poincares in Luneville zu sprechen und erklärte, daß diese in ganz Deutschland große Entrüstung hervorgerufen habe. Stresemann äußerte sein Bedauern, daß Poincare in seiner Rede seinen Zuhörern Auszüge aus Reden verschiedener deutscher Politiker zur Kenntnis gebracht hat und nicht, wie es hätte sein sollen, seinen Zuhörern mit der offiziellen Regierungserklärung Deutschlands bekannt machte. Stresemann polemisierte weiter mit Poincare und erklärte, daß das deutsche Volk jederzeit bereit, Frankreich die Freundschaftshand zu reichen.

### Briands Vortragsplan an Amerika.

Paris, 23. Juni. Der amerikanische Botschafter Myron T. Herrick geht heute in die Ferien. Gisteren hat er dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Philippe Berthelot, einen Besuch



Botschafter Myron Herrick

gemacht, um mit ihm über den von Briand angeregten Plan eines Freundschaftsbündnisses zwischen Frankreich und Amerika zu sprechen. Denn die Verhandlungen gehen keineswegs so flott, wie einige Pariser Zeitungen dachten. Es ist bisher kein Schriftstück ausgetauscht worden, und die Bespre-

chungen sind über die Versicherung gegenseitiger Sympathien noch nicht hinausgekommen.

### Eingreifen aller Europa-Großmächte in den Balkan-Konflikt.

Paris, 23. Juni. Die Pariser Presse äußert ziemlich starken Optimismus hinsichtlich des Erfolges des gemeinsamen diplomatischen Vorgehens Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens bei der albanischen Regierung in Tirana und bei der jugoslawischen Regierung in Belgrad. Vor allen Dingen weist man darauf hin, daß auch Italien an diesem gemeinsamen diplomatischen Schritt sich beteiligt hat, und man dürfe daraus den Schluß ziehen, daß Italien es nunmehr aufgegeben habe, seinen albanischen Teabant zum Konflikt zu hegen. Weiter betont man dann auch noch besonders die deutsche Beteiligung am gemeinsamen Vorgehen und erklärt, es sei die erste Mal zum ersten Mal seit dem Kriege, daß sich Deutschland in die Reihe der Großmächte gestellt habe.

### Mussolini straft Vandervelde.

Rom, 23. Juni. Der italienische Botschafter in Brüssel, Regretto Cambiario, hat dem König von Belgien seinen Abschiedsbesuch gemacht. Nach dem „Giornale d'Italia“ scheint man den Brüsseler Posten wegen der feindseligen Haltung Vanderveldes gegenüber dem faschistischen Regime vorläufig nicht mehr neu besetzen zu wollen.

## Der Antrag auf Auflösung des Stadtrats ist pure Demagogie!

Die Mehrheit lehnt den Antrag der D. S. A. P. ab, den Auflösungsantrag sofort zu behandeln.

Der gestrigen Stadtratssitzung ging wiederum eine Sitzung des Seniorenkonvents voraus. Und wiederum versuchte Stadtverordnetenvorsteher Dr. Jagna die Aenderung der Tagesordnung in der Weise, daß vor dem Antrag der D. S. A. P. auf Auflösung des Stadtrats verschiedene andere Fragen erledigt werden sollen. Ein. Kul (D. S. A. P.) widersetzte sich ganz energisch diesen Versuchen, so daß der Seniorenkonvent keinen diesbezüglichen Beschluß fassen konnte.

Als die Vollsitzung eröffnet wurde, regnete es wiederum von Anträgen auf Verschiebung der Tagesordnung, so daß der Auflösungsantrag erst am Schluß behandelt werden soll, wozu es natürlich nie kommen wird, da die Mehrheit ja stets das Quorum zerstört. Ein. Kul stellte den Antrag, daß die Frage der Auflösung als erster Punkt behandelt werde. Als zur Abstimmung geschritten wurde, stellte sich der politische Betrug der D. S. A. P. in seiner ganzen Größe dar. Für den Antrag Kul stimmten nur die Sozialisten, zwei D. S. A. P. Männer und noch drei andere Stadtverordnete. Dagegen aber der Rest der D. S. A. P. und die übrige Rechte.

Die polnische Arbeiterschaft hat noch einmal klar gesehen, daß die D. S. A. P. sich lediglich von der Demagogie nährt und daß nichts, was sie spricht und fordert, ehrlich ist. Das Doppelspiel dieser Partei, welche Wahlargumente haben wollte, wurde durch den Antrag Kul entlarvt.

Hierauf wurden die Anträge angenommen, vor die Frage der Auflösung eine ganze Reihe anderer Fragen zu setzen.

Nach Verlesung der Communiqués wurde in zweiter Lesung die Aufnahme einer Anleihe von 240 tausend Zloty beschlossen.

Es folgte der Antrag des Magistrats auf

### Parzellierung des Gutes Lagiewniki,

wobei auch das Bestreben des Herrn Großmann in Lagiewniki zur Parzellierung gelangen soll. Der Großmannsche Besitz greift in den Besitz der Stadt hinein.

Ein Kapalski berührte, daß bei der Parzellierung der Besitz Großmanns ausgetauscht werden müßte, während die Stadt gegenwärtig einen Tausch mit dem Besitzer vornimmt, indem ihm andere Terrains abgetreten werden, um dadurch die Großmannschen Terrains zu erhalten und den Lagiewniker Besitz der Stadt derart zu gestalten, daß sie als vollständiger Besitzer Lagiewnikis gilt, ohne in der Mitte des Gutes Privatbesitz zu haben. Außerdem forderte Kapalski, daß bei der Parzellierung 25 Meter breite Straßen vorgesehen werden sollen und nicht Straßen von 17 Metern, wie sie der Magistrat zu errichten beabsichtigt.

Die Kapalskischen Anträge wurden abgelehnt und der Magistratsantrag angenommen.

Zur Tagesordnung stand die

### Wahl von Kommissionen zur Bemessung der Einkommensteuer.

Die Finanzbehörden haben die Stadt neuerdings in 12 Bezirke eingeteilt. Für jeden Bezirk sollen 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter gewählt werden. Da diese Wahl durchzuführen technisch unmöglich war, wurde der Seniorenkonvent ermächtigt, sie in der Kompetenz des Stadtrats zu erledigen.

Kurz vor der Auflösung des Stadtrats, in einer Zeit, in der alle Beschlüsse des Magistrats darauf gerichtet sind, Wahlargumente zu erlangen, wurde vom Magistrat ein neues wichtiges Konzessionsabkommen dem Stadtrat vorgelegt:

### Die Erweiterung der Konzession für das Lodzer Elektrizitätswerk.

Das Werk soll die Genehmigung erhalten, das Netz auf Belieferung mit Strom auf die Nachbarstädte wie Alexandrow, Konstantynow, Rzgum, Tuszyn, Pabianice usw. auszudehnen. Die Leitung für den Strom nach den Nachbarstädten geht durch die Lodzer Vororte, so daß die Vororte gleichzeitig Strom erhalten werden.

Nach einer lebhaften Diskussion wurde der Magistratsantrag angenommen.

Eine zweite für die Stadt bedeutsame Frage wurde ebenfalls im Handumdrehen erledigt, nämlich

### die Erteilung der Konzession für eine elektrische Bahn Lodz-Tomaszow.

Bier Jahre lang wurde über diese Frage gesprochen, ohne daß etwas hierin gemacht wurde. Plötzlich aber fanden sich belgische Kapitalisten, die die Konzession erwerben wollen. Bizestadtpresident Wojewodzki motivierte, daß man diese Kapitalisten sofort festhalten müsse, da sonst die der Stadt erteilte Konzession verloren gehe.

Die Redner der Opposition demaskierten auch hier das Doppelspiel Wojewodzki und der D. S. A. P. Der Antrag des Magistrats wurde trotzdem angenommen.

### Der Auflösungsantrag.

Um 12 Uhr nachts kam es doch noch zur Behandlung des Auflösungsantrages. Die Dringlichkeit des Antrages wurde angenommen, worauf die Enden und Chadelen erklärten, daß sie an der Behandlung des Antrages nicht teilnehmen wollen. Also wurde das Quorum wiederum zerstört und der Antrag nicht erledigt.

## Tagesneuigkeiten.

### Keine Erhöhung der Staatsbeamtengehälter?

Warschauer Blättermeldungen zufolge wird die Regierung die Gehaltserhöhung für die Staatsbeamten zum 1. Juli noch nicht vornehmen, da sie vorher ein großes statistisches Material prüfen will über Gehälter und Lebenshaltung der Staatsbeamten in anderen Ländern. Erst nach dieser Kontrolle will die Regierung dazu schreiten, die Gehälter einer Revision zu unterziehen.

**Unterstützungen an die Angestellten.** Gestern begannen die Auszahlungen an die erwerbslosen Angestellten. Heute wird Unterstützung an die Besitzer der Legitimationen von 1601 bis 33 335 ausgezahlt. (bip)

**Zur Unterstützung der Reservistenfamilien.** Die Berufsverbände sind bei dem Vizeministerpräsidenten Dr. Bartel dahin vorstellig geworden, daß den Familien der Reservisten, die zu Waffenübungen einberufen sind, für diese Zeit Unterstützungen ausgezahlt werden. Das diesbezügliche Gesetz ist im Jahre 1925 außer Kraft getreten und sein Mangel hat sich bisher nicht fühlbar gemacht, da keine Waffenübungen stattfanden. Erst jetzt werde diese Frage wieder aktuell. (E)

**Die heute und morgen Gesteuerpflichtigen.** Vor der Aushebungscommission Nr. 1 in der Traugutta 10 haben sich heute die jungen Männer des Jahrganges 1906 zu melden, die im Bereiche des

Die Seeabrüstungskonferenz in Genf.

Die britischen Marineabrüstungs vorschläge sollen von dem Marineamt nahebestehenden Washingtoner Kreisen äußerst ungünstig aufgenommen worden sein.

Russische Emigration nach Bolivien.

Genf, 23. Juni. Vor einigen Tagen fand im Internationalen Arbeitsamt eine Konferenz von Regierungsvertretern aller europäischen Länder statt.

Wie wir hören, stößt jedoch der Plan auch nach der Richtung auf Schwierigkeiten, daß die Flüchtlinge zur Zeit keine große Lust zeigen, sich nach Südamerika übersiedeln zu lassen.

Reservistenmeutereien in Frankreich.

Das „Echo de Paris“ weiß von neuen Reservistenmeutereien im 38., 92. und 121. Infanterieregiment zu melden.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Gemeindevahlen in der Gmina Lucmierz. Am Sonnabend, den 25. Juni, finden die Gemeinderatswahlen in der Gemeinde Lucmierz statt.

nur 490 deutsche. Letzteres ist auf die Willkür der Volkszählungskommissare bezw. auf die Unaufmerksamkeit der deutschen Bevölkerung zurückzuführen.

Einreichung der Kandidatenlisten für die Stadtratwahlen. Am Mittwoch, den 22. Juni, nachmittags 6 Uhr, begann man hier mit der Einreichung der Kandidatenlisten für die Stadtratwahlen.

Babianice. Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule. Wie bekannt, müssen Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder in einer deutschen Volksschule aufgenommen werden, dazu bestimmte Deklarationen einreichen.

erforderlichen Deklarationen einzureichen. Kinder, deren Eltern die Schuldeklarationen nicht eingereicht haben, werden bei Beginn des neuen Schuljahres einer polnischen Schule zugeteilt.

Rosen. Lustmord bei Unterberg. Vorgestern abend ist die 23 Jahre alte Eigentümerstochter Konstantia Ceglowska aus Lenschütz bei Unterberg das Opfer eines Lüftlings geworden, der sich an ihr schwer verging und sie dann durch Erdrosseln und durch Schläge mit einem scharfen Gegenstande ermordete.

Lemberg. Der Mann, der eine Tote erwecken wollte. Dem wohlhabenden Landwirt Iwan Dawydiak in Styrzaleski bei Lemberg war dieser Tage die älteste Tochter gestorben.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Kopf hoch!

Roman von Ludwig Wolff

(15. Fortsetzung.)

„Ja, Ich muß.“ Er hob die Stimme. „Ich muß!“ „Es ist nicht nötig, zu schreien, ich habe ausgezuckt.“ „Ich bitte um Entschuldigung, Onkel Harry, Ich bin ein wenig nervös.“

du, würde jede Arbeit stillstehen. Das geht nicht, mein Steber.“ „Frank ballte seine Hände zu Fäusten, daß die Nägel ins Fleisch schnitten, und legte leise: „Onkel Harry, ich muß nach Berlin zurückfahren, und bitte dich um dreihundert Dollar Reisegeld.“

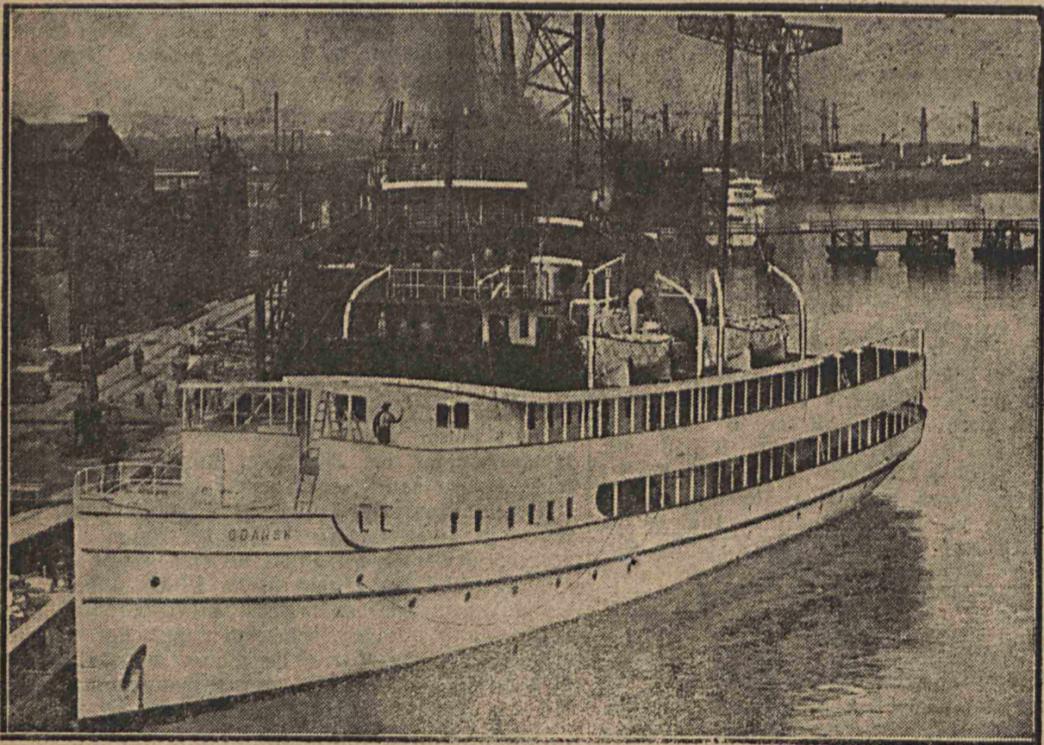
und spähte gleich einem Schiffsbichigen nach Hilfe aus, bis eine vollständige Umkleidekabine seiner Gestalt eintrat. Trotz und Anflehen gegen Charlotte erhoben sich in ihm. Warum nahm sie das Beden so schwer? Was war das wieder für ein lächerlicher und geizigstiger Anlaß, der sie zu einem so melodramatischen Abschiedsbrief antrieb?

### Der Staatspräsident und die Kleinbauern.



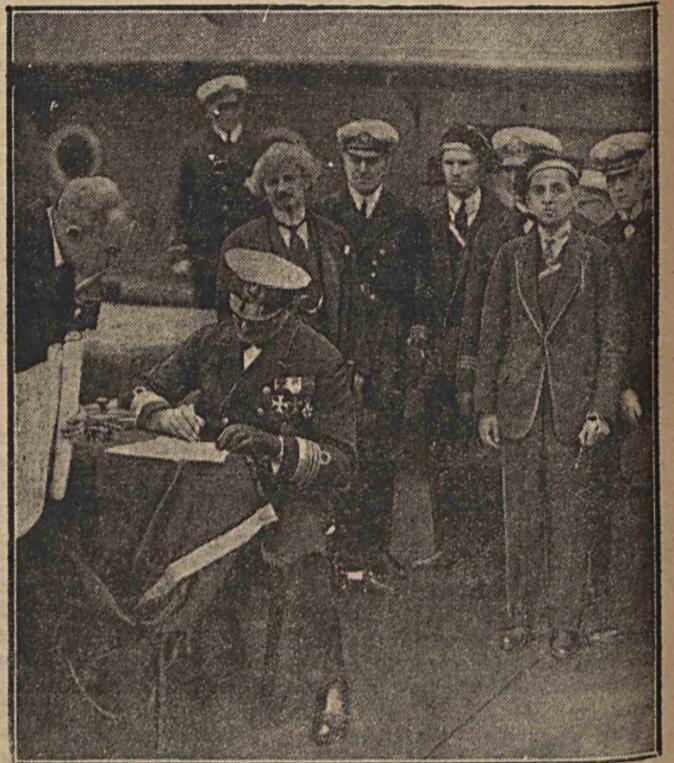
In der vorigen Woche besuchte Staatspräsident Moscicki die Kleinwirtschaften im Kreise Garwofin. Unser Bild zeigt den Staatspräsidenten inmitten der Kleinbauern.

### Das erste Passagierschiff unter polnischer Flagge.



Das Passagierschiff „Gdańsk“ ist für den Verkehr zwischen Danzig - Zoppot - Gdingen und Hela bestimmt.

### Zur Ueberführung der Gebeine Slowackis nach Warschau.



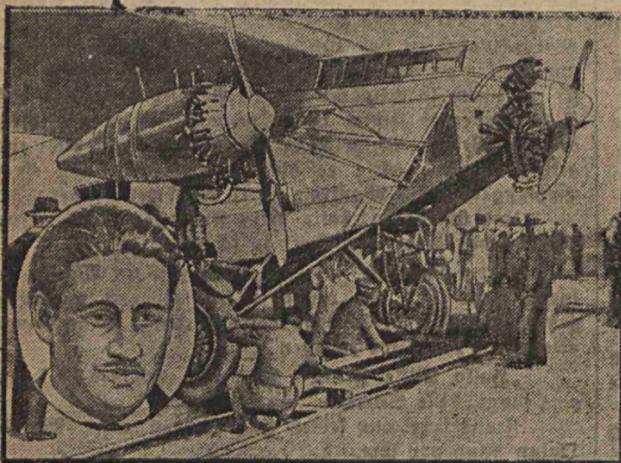
Unser Bild zeigt den Kapitän des Transportschiffes „Wilja“, Czeslaw Petelenz, während der Unterzeichnung des Protokolls über die Uebergabe des Sarges mit den Gebeinen des polnischen Dichters an die Behörden in Gdingen.

### Die Slowacki-Feier in Lodz.

Das Komitee zur Ehrung des Dichters Slowacki hat das Programm der Feierlichkeiten bereits ausgearbeitet. Da der Zug, der den Sarg mit den Gebeinen des Dichters von Warschau nach Krakau bringen soll, nicht in Lodz hält, sondern nur in Petrikau und Tschestochau, so ist beschlossen worden, eine Abordnung mit dem Wojewoden Jaszczyk an der Spitze am Montag nach Petrikau abzudelegieren. In Petrikau wird die Delegation einen silbernen Kranz am Sarge des Dichters niederlegen. Am Dienstag, den 28. Juni, um 10 Uhr früh, findet in der Kathedrale ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an dem die Schulkinder teilnehmen sollen. Am gleichen Tage, um 8,15 Uhr abends, findet im Städtischen Theater eine Vorstellung statt. In Szene geht „Balladyna“ von J. Slowacki. Im „Teatr Popularny“ findet gleichfalls am Dienstag eine Akademie zu Ehren Slowackis statt. Die Akademie gelangt am Mittwoch im Geyerschen Saale zur Wiederholung.

### 5 Minuten Verkehrsruhe am Montag.

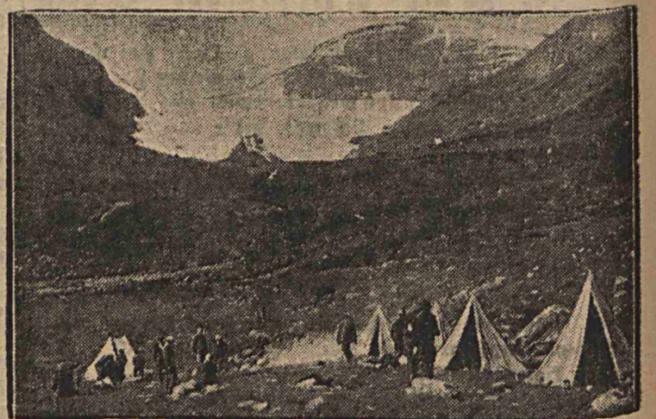
Am Montag, um 3 Uhr nachmittags, wenn der Zug mit den Gebeinen Slowackis die Bahnstation Kolujski passieren wird, wird der gesamte Straßenverkehr auf 5 Minuten angehalten. Gleichzeitig werden die Fabriksirenen heulen und die Glocken der Kirchen läuten.



### Der Dritte.

Der amerikanische Flieger Byrd (Bild rechts), der als erster den Nordpol überflogen hat, ist seit Tagen damit beschäftigt, seinen Flugapparat, einen dreimotorigen Eindecker, (unser Bild) für einen großen Flug von Amerika nach Europa und wieder zurück nach Amerika herzurichten. Byrd geht etwas systematischer vor als seine beiden Vorgänger er nimmt auf seine Reise einen zweiten Piloten mit, den Fliegerleutnant Acosta (im Oval), ebenso einen Monteur. Der Flug soll die Möglichkeit geben, die Bedingungen eines Passagierfluges über den Ozean zu prüfen.

### Am kommenden Mittwoch Sonnenfinsternis.



Am Mittwoch, den 29. Juni, werden wir eine teilweise Sonnenfinsternis beobachten können. Die Sonnenfinsternis wird in der Zeit von 5 Uhr 21 Min. bis 7 Uhr 21 Min. früh sichtbar sein. Unser Bild zeigt ein Lager in Valbers (Norwegen), das Astronomen aufgeschlagen haben. Die Gelehrten hoffen gute Studien zu machen, da von Valders aus einige Minuten lang eine totale Sonnenfinsternis zu beobachten sein wird.

### Die schönste Frau Serbiens eine Spionin?

Aus dem Kreise ihrer Verehrer verhaftet. — Die Heldin von Amiensfeld.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, spielte sich vor einigen Tagen in dem elegantesten Belgrader Tanzlokal eine ebenso reizvolle wie aufsehenerregende Szene ab. In einer Gesellschaft, die in der Mehrzahl aus Entente-Diplomaten bestand, sah auch die Gemahlin des Bizedirektors der Englisch-serbischen Bank, Vida Drenth, die allgemein als die schönste Frau Jugoslawiens gilt. In einem serbischen Dori geboren, hatte sie in einem großen nationalen Film, der den Titel „Die Schlacht auf dem Amiensfeld“ führte, die Hauptrolle, das Mädchen auf dem Amiensfeld, gespielt. Sie war durch diesen Erfolg sehr berühmt geworden, doch setzte sie die Filmkarriere nicht fort, sondern heiratete den englischen Bankdirektor. Seitdem spielte sie eine große Rolle in den ersten Gesellschaftskreisen der jugoslawischen Hauptstadt.

Diese schönste Frau wurde nun plötzlich in dem Nachtlokal vor den Augen ihrer Verehrer verhaftet.

Es wurde bisher nicht bekanntgegeben, warum die Verhaftung erfolgte. Man vermutet mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit, daß es sich um eine neue Spionageaffäre handelt. Frau Drenth verkehrte sehr viel mit Diplomaten und soll, was sie in deren Kreise gehört hatte, der Sowjetgesandtschaft mitgeteilt haben, von der sie für diesen Dienst mit klingender Münze bezahlt wurde.

Die mysteriöse Affäre wird noch dadurch kompliziert, daß der Gatte der schönen Frau am nächsten Tage spurlos aus Belgrad verschwand und aus der Kasse der Bank eine größere Geldsumme defraudiert haben soll. Die Leute aber, die die verhaftete Frau kennen und ihr nahestehen, behaupten, daß es sich um einen Macheatt handelt und daß ihr Mann sich von seiner Frau befreien wollte, indem er sie denunzierte, um ungeschindert fliehen zu können. Man erwartet in Belgrad mit Spannung die Lösung dieser verwinkelten Geschichte.

7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, U, W, Z und Z beginnen. Vor der Kommission Nr. 2 in der Zakontna haben sich heute die Freiwilligen des Jahrganges 1909 aus dem ganzen Stadtbereich zu melden. (i)

**Das Gesetz über die Buchhalter.** Im Zusammenhang mit dem in Warschau stattgefundenen allgemein-polnischen Buchhalterkongress findet am Montag eine Versammlung der Büroangestellten in der Kosciuszko-Allee 21 statt, auf dem gegen das Gesetzesprojekt über die Buchhalter protestiert werden soll, das bekanntlich im hohen Grade die Interessen der Angestellten schädigt. Wie bekannt, sieht das Projekt vor, daß nur Buchhalter mit höherer Schulbildung die Funktionen eines vereidigten Buchhalters übernehmen können. (i)

**Zum Konflikt in der Tritotagenindustrie.** Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine gemeinsame Konferenz der Arbeiter und Arbeitgeber der Tritotagenindustrie statt. Die Industriellen erklärten, daß sie den Forderungen der Arbeiter nicht nachkommen könnten. Darauf erklärten die Vertreter der Arbeiter, daß sie eine Vollversammlung abhalten wollen, in der wahrscheinlich ein Streikbeschluss gefasst werden wird. Der Arbeitsinspektor hat, noch keinen Streikbeschluss zu fassen. Er werde am Sonnabend eine Konferenz einberufen, auf der es wahrscheinlich zu einer Einigung kommen werde. (bip)

**Zum Proteststreik in der Textilindustrie.** Im Zusammenhang mit der Proklamierung des einseitigen Proteststreiks, der am Dienstag gegen den Anschlag auf den englischen Sonnabend stattfinden soll, findet heute eine Versammlung der Vertreter aller Arbeiterverbände statt. Es sollen eingehend die technischen Maßnahmen besprochen werden, die bei der Veranstaltung des Proteststreikes und des Umzuges in Anwendung kommen sollen. — Gestern fanden im Klassenverband und im Praca-Verband Versammlungen der Fabrikbelegierten statt, auf der die Sekretäre Walczak und Kazmierczak Bericht über die Konferenz im Arbeitsinspektorat hinsichtlich des englischen Sonnabends erstatteten, wobei sie darauf hinwiesen, daß die Industriellen von ihrem Standpunkt, den englischen Sonnabend abzuschaffen, nicht abweichen wollen. Der Kampf müsse verschärft werden, da Barcincki die Arbeit nur unter der Bedingung aufnehmen will, wenn einige Arbeiter entlassen werden. Es hätten dann sofort Beratungen stattgefunden, auf denen beschlossen worden sei, am Dienstag einen Proteststreik zu veranstalten. Der Bericht rief eine stürmische Aussprache hervor, während der die Redner darauf hinwiesen, daß in den einzelnen Fabriken große Entrüstung herrsche und daß die Arbeiter bereit seien, auf jeden Wink der Verbände in den Streik zu treten. Hinsichtlich des Termins des Proteststreiks wiesen die Redner darauf hin, daß der Zeitpunkt am Dienstag zu spät sei und daß man den Streik bereits am Sonnabend veranstalten müsse, da es um den Sonnabend geht und der Proteststreik auch am einen Sonnabend stattfinden müsse. Zum Schluss wurde einstimmig beschlossen, den Proteststreik morgen, Sonnabend, zu veranstalten. Die Arbeiter sollen sich auf dem Wasserring versammeln, wo eine Versammlung abgehalten und ein Zug gebildet werden wird. (i)

**Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Die erste Junihälfte brachte auf dem Arbeitsmarkte eine Stabilisierung der Arbeitslosigkeit sowohl in Lodz als auch in der Provinz. In der Metall- und Hüttenindustrie wurden nur noch 523 Arbeitslose gezählt, in der Textilindustrie 14525, in der Bauindustrie 807, ferner 11325 unqualifizierte und 3111 Geistesarbeiter. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug in Lodz 31460. In der letzten Zeit haben 2940 Arbeitslose Beschäftigung gefunden, und zwar 1135 in der Textilindustrie, 393 in der Bauindustrie und 1225 bei Saisonarbeiten. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit ist in erster Linie der Belebung in Industrie und Handel zu verdanken. Die Bauindustrie entwickelt sich hingegen recht schwach. Eine ganze Reihe städtischer Selbstverwaltungen hat nach Übergabe der vorhandenen Kredite Investitionsarbeiten vornehmen lassen, so vor allem Petrikau, wo die Zahl der Arbeitslosen nur noch 669 beträgt, da im Laufe eines Monats 222 Arbeitslose (30 Prozent) Beschäftigung erhalten haben, wie bei Kanalisations- und W-gebauten sowie in der Industrie; auch die Bau-tätigkeit ist in Petrikau belebt. Die Zahl der Arbeitslosen hat auch in Bialkow und Moszczenica abgenommen. Von größeren Investitionsarbeiten in Lodz und im Lodzer Kreise sind die Kanalisationsarbeiten zu nennen, bei denen 1729 Personen beschäftigt sind, während bei Erd- und Pflasterungsarbeiten 396 Personen Arbeit gefunden haben. Für Juli und August erwartet man inbesseren wieder eine Zunahme der Arbeitslosigkeit. (E)

**Vor einer Erhöhung des Aktienkapitals der Bank Polki.** Unter dem Vorsitz des Präsidenten Karpinski fand eine Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polki statt. Auf der Tagesordnung befand sich die Frage der Aenderung der Statuten im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung des Aktienkapitals auf 150 Millionen Zloty, die bekanntlich im Zusammenhang mit dem von der Regierung ausgearbeiteten Stabilisierungsplan für den Zloty und im Zusammenhang mit den Bedingungen, unter denen die Anleihe gewährt wird, erfolgen soll. Nach längeren Beratungen bestätigte der Aufsichtsrat die projektierten Aenderungen der Statuten, und bestätigte auch die geplante Aktienkapitalerhöhung von 100 auf 150 Millionen

Zloty. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates werden einer außerordentlichen Generalversammlung zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt werden. Die außerordentliche Generalversammlung findet am 11. Juli statt und im Falle der Nichtbeschlussfähigkeit dieser am 12. Juli.

**Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie.** Wir berichteten vor einiger Zeit darüber, daß von der Ecke Jeromstiego und Kopernika-Straße Straßenbahngeleise nach dem Kalischer Bahnhof gelegt werden. Jetzt sind die Arbeiten bereits fertiggestellt und die neue Linie soll am kommenden Sonntag in Betrieb genommen werden. Und zwar hat die Straßenbahngesellschaft dafür die neue Nummer 16 geschaffen, die folgenden Lauf nehmen soll: Konstytucyjnastraße in Widzew, durch die Kocinska-, Glowna-, Petrikauer-, Radwaniska-, Jeromstiego-, Kopernika-Straße nach dem Kalischer Bahnhof. Die Verbindung des südlichen Stadteils mit dem Kalischer Bahnhof, die ursprünglich in Aussicht genommen war, mußte vorläufig aufgegeben werden, da man für diese Strecke eine besondere Linie schaffen will. Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der neuen Linie, also am Sonntag, erfährt auch die Linie Nr. 6 eine Aenderung. Und zwar wird diese jetzt verkehren: Baluter Ring, Nowomiejska-, Konstantynowska-, Gdanska-, Kopernika-, Jeromstiego-, Radwaniska- bis zur Ecke Petrikauer Straße und nicht mehr nach Widzew wie bisher. (i)

**Ein lieber Kompagnon.** In der Kilsinistraße 102 befindet sich eine Strumpffabrik, die einem gewissen Moshe Epstein und einem Aron Jurkowski gehört. In letzter Zeit waren zwischen den beiden Inhabern wiederholt Streitigkeiten ausgebrochen, die dazu führten, daß beide beschlossen, auseinanderzugehen. Bevor es jedoch dazu kam, trat ein Umstand ein, der die ganzen Auflösungsmodalitäten unnötig machte. In der vorvergangenen Nacht kam nämlich der eine Mitbesitzer Epstein in die Fabrik, wo er dem dort anwesenden Wächter befahl, sich schlafen zu legen. Dann roffte er in aller Ruhe alles zusammen, was ihm unter die Hände kam: Wäsche, Geschäftsbücher, 900 Duzend Strümpfe und Socken, alles im Werte von 30 000 Zl., und suchte das Weite. Als Jurkowski am nächsten Morgen erfuhr, wie gründlich sein Kompagnon das Auseinandergehen besorgt hatte, suchte er das Untersuchungsamt auf und erstattete Anzeige. (i)

**Zur Massenvergiftung bei Scheibler.** Vor einigen Tagen berichteten wir von der Vergiftung von 8 Arbeitern, die sich die Vergiftung durch Genuß von Trinkwasser zugezogen hatten. Nun gelang es, den Täter, der das Wasser durch Antimonisäure vergiftet hatte festzustellen. Es ist dies der in Widzew wohnende Arbeiter Josef Badertka, der aus versehen die Säure in das Wasser gegossen haben will. Badertka wurde verhaftet.

**Die Lebensmüden.** Der in der Grzybowa 10 wohnhafte Ignacy Zajonc verübte vorgestern Selbstmord. Er sprang in den Teich im Dorfe Stoki, Gem. Nowosolna, und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Die in der Wolborzka 33 wohnhafte Janina Ciolek verlor ihr Leben ein Ende zu bereiten, indem sie im Poniatowski-Park eine größere Dosis Karbolsäure zu sich nahm. Ein sofort benachrichtigter Arzt der Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und brachte die Lebensmüde in bedenklichem Zustande nach dem Radozozszyer Krankenhaus. — Der in der Alexandrowska 29/31 wohnhafte Franciszek Chlebowski unternahm einen Selbstmordversuch, indem er sich an der Tür erhängen wollte. Glücklicherweise wurde sein Vorhaben bemerkt und er konnte rechtzeitig abgeschnitten werden. (i)

**Schwerer Unfall auf der Petrikauer Straße.** An der Ecke Petrikauer und Traugutta werden augenblicklich die Kanalisationsrohre unter der Petrikauer hindurch geführt. Vorgestern nun kam aus der Richtung der Traugutta ein Personenauto angefahren, das in die Petrikauer einbog. Es nahm dabei die Kurve so scharf, daß es drei der dort beschäftigten Arbeiter umriß und sie arg zuriichtete. Der in der Kocinska 12 wohnhafte Jan Blosat, 24 Jahre alt, und der in der Dombrowskiego 25 wohnhafte Stanislaw Mastalarz, 24 Jahre alt, wurden beide an der rechten Schulter und der in der Bodna 19 wohnhafte Franciszek Miszkiewicz, 29 Jahre alt, am Kopfe schwer verletzt, so daß ihnen ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen mußte. (i)

**Uebersahren.** An der Ecke Petrikauer- und Czernowonastraße wurde gestern mittag ein jähriges Kind von der Straßenbahn überfahren. Eine gewisse Dzida Dworzak wollte mit ihrem 6 Jahre alten Töchterchen Helena die Straße überqueren, wobei sich das Mädchen nach Kinderart am Rodsaum der Mutter festhielt und einen Schritt hinter dieser berging. Es befand sich noch auf den Schienen, als die Mutter diese bereits überschritten hatte. In dem Augenblick kam eine Straßenbahn angefahren, die das Kind mitriß und unter sich begrub. Als man es mit Mühe hervorgezogen hatte, wurden schwere Verletzungen am Körper festgestellt, die eine Ueberführung der Kleinen nach einem Krankenhaus notwendig machten. (i)

**Der Zirkus Kludsky hat sich bereit erklärt, den Volksschulen die Beschäftigung der Menagerie kostenlos zu gestatten. Vor der Beschäftigung müssen jedoch die einzelnen Schulverwaltungen bei der Direktion um eine Erlaubnis nachsuchen. Für Schüler der Mittelschulen wurde der Preis für die Beschäftigung der Menagerie auf 50 Groschen ermäßigt.**

# Achtung, Zgierz!

Am Sonnabend, den 25. d. M., um 5 Uhr nachmittags, findet im Lokal des Deutschen Turnvereins, 3. Maja Nr. 39, eine

## große Vorwahlversammlung

statt. Sprechen werden Redner aus Lodz und Zgierz. Deutsche Männer und Frauen! Vor Euch steht eine wichtige Entscheidung! Kommt alle zur Versammlung!

Der Vorstand der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens in Zgierz.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** L. Pawlowski, Petrikauer 307; S. Hamburg, Glowna Nr. 50; B. Gluchowski, Narutowicza 4; J. Sittkiewicz, Kopernika 26; A. Charemza, Pomorska 10 und A. Potasz, Plac Koscielnny 10. (R)

**Ein Plan der Stadt Lodz ist soeben erschienen.** Er ist in allen Buchhandlungen zu erhalten. Die Vertretung besitzt die Buchhandlung L. Perzif, Petrikauer Straße 193.

**Kurz und bündig.** Den Chinesen wird nachgesagt, sie seien das wortfargste Volk der Erde und überträfen in dieser Beziehung sogar noch die Ureinwohner Amerikas, die Indianer. Daß sie selbst in ihren Zeitungen auch über ungewöhnliche Vorkommnisse nicht viele Worte verlieren, geht aus dem Bericht einer chinesischen Zeitung in Schanghai hervor, die eine Tragödie, die sich in Tschapei zutrug, wo nach der Einnahme Schanghai durch die Kanonesen Kämpfe stattfanden, in die folgende Knappe Form kleidete: „Ein Zimmermann hob gestern in Tschapei eine Bombe auf. Er zeigte sie einer Anzahl Kuriositäten-sammler. Er wird keine Bombe mehr aufheben. Sie werden Kuriositäten nicht mehr sammeln.“ Ebenso klassisch wie dieser Bericht ist seine Ueberschrift: „Bombe wirkt rauch, wenn angefaßt“. Man sieht also, daß die chinesische Sprache nicht nur endlose Titel und schöne Phrasen hergibt, sondern auch der drastischen Kürze fähig ist.

**Jude zu werden, ist schmerzhaft, und wie ein Rabbiner einen Ausweg fand.** Der Beamte Alois N. verliebte sich sterblich in Fräulein Regina L. Er war Katholik, sie eine Jüdin. Sie wollten heiraten. Aber sie wollte ihre Religion nicht wechseln. Also entschloß sich Alois, Jude zu werden. Da muß man aber eine kleine, nicht ganz schmerzlose Operation an sich vornehmen lassen. Alois ist aber wehleidig. Sie gingen also zum Rabbiner in Böhmischo-Weipa und fragten um Rat. Ein Rabbi weiß immer einen. Er fand folgenden Ausweg: Wenn ein Arzt dem Alois bestatigt, daß die Operation, die vorzunehmen wäre, für ihn und seine Gesundheit gefährlich ist, dann kann er von der Operation befreit werden. Natürlich kam Alois in wenigen Tagen mit diesem Zeugnis. Er wurde ohne Operation Jude und Regina seine Frau. Und trotzdem wurde die Ehe nicht glücklich. 1920 ist sie in Wien geschieden worden. Aber damit war der Leidensweg des Alois nicht zu Ende. Denn er lernte jetzt eine Frau Rosa kennen. Alois wurde konfessionslos. Sie gingen eine Dispensehe ein. Von den Beziehungen zur Rosa erfuhr seine erste Frau und klagte beide wegen Ehebruchs. Sie sind auch beide verurteilt worden, denn ihre Dispensehe war vom Obersten Gerichtshof für ungültig erklärt worden. Um Ruhe zu haben, socht Alois die Gültigkeit seiner ersten Ehe an. Denn erstens die unterbliebene Operation und zweitens und noch viele Gründe konnte er anführen. Aber der Oberste Gerichtshof erklärte diese erste Ehe für gültig. Wie Alois aus den Ehebruchsklagen seiner Frau herauskommen wird, weiß man nicht.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

**Lodz-Zentrum. Männerchor: Vorstandssitzung.** Heute, Freitag, d. 24. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die ordentliche Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist unbedingt erforderlich. **Gesangstunde.** Heute, Freitag, d. 21. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die übliche Gesangstunde statt.

### Warschauer Börse.

Dollars		8.91%			
23. Juni	22. Juni	23. Juni	22. Juni		
Belgien	124.30	124.25	Prag	26.50	26.50
Holland	358.40	358.00	Zürich	172.25	172.08
London	43.43	43.44	Italien	51.15	50.60
Neuport	8.93	8.93	Wien	125.82	125.82
Paris	85.04	85.02			

### Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 23 Juni wurden für 100 Zloty gezahlt:

London	48.50	Danzig	57.69—57.83
Berlin	58.00	Auszahlung auf	
Breslau	46.92—47.32	Warschau	57.58—57.72
Auszahlung auf		Wien, Scheds	79.21—79.49
Warschau	47.00—47.20	Banknoten	79.20—79.60
Kattowitz	46.92—47.12	Prag	377.50
Wofen	47.02—47.22		

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Krl. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

